

WINDISCH: Inbetriebnahme der rekonstruierten Schürhoftrotte Zweiter Vindonissa-Jahrgang

Zum Trottenfest im Ortsmuseum Schürhof Windisch hatten das Museum, die Vindonissa-Winzer sowie brugg.ch eingeladen. Die beiden Winzer Bruno Hartmann und Schebi Baumann brachten in Vertretung der insgesamt vier Vindonissa-Winzer die ersten 350 kg Römertrauben zum Kelttern des zweiten Vindonissa-Wy-Jahrgangs in die Trotte des Schürhofs.

Esther Meier

Nachdem sich alle mit einem Glas Wein und feinem mit Anis gewürztem Brot bedient hatten, begrüßte Gastgeber Walter Spillmann Gemeindevorsteher Hanspeter Scheiwiler, Einwohnerratspräsident Christoph Häfeli und Grossrat Titus Meier sowie den Rebbaukommissär Peter Rey. Die Traubenlese hatte noch bei bestem Wetter stattgefunden, was Peter Rey auch zu optimistischen Aussagen bewegen hatte. Während der Regengüsse am Samstag fanden zum Glück alle einen trockenen Aufenthaltsort im Schürhof.

Vier Tonnen Holz

Die vier Meter hohe Spindelpress wurde vom gelernten Zimmermann Rudolf Brehm in rund 130 Arbeitsstunden nachgebaut. Als Vorbild diente die Effinger Spindelpress, die heute renoviert in Küttigen steht. Das Eschenholz wurde im Spillmann eigenen Waldstück im Chapf gefällt, zurechtgeschnitten und geschält. Der neun Meter lange Trottenbaum wiegt rund vier Tonnen. In der Schürhofpresse wurde früher der «Zehnten» in Form von Trauben für die Berner Herrschaft von Königsfelden gepresst. Bruno Hartmann und Schebi Baumann füllten die



Bruno Hartmann und Schebi Baumann geniessen den frisch gepressten Traubensaft, den auch die Zuschauer schätzten

Bild: em

Trauben ein und befestigten die Holzgewichte so, dass die von zwei Personen von Hand betriebene Presse den ersten süßen Traubensaft lieferte. «Zu Hause arbeiten wir allerdings mit modernen Geräten», fügt er hinzu, auch wenn das historische Pressen für Zuschauer spannender ist. Allerdings werden heute vergorene Trauben gepresst, da sie besseren Ertrag liefern als die süßen Früchte, die sehr wasserhaltig sind.

Drei Liter Wein für die Legionäre

Sogar Bacchus alias Edgar Zimmermann hatte sich zum Anlass eingefunden und Verse geschmiedet, nachdem er einige lateinische Ausdrücke in Erinnerung gerufen hatte. Die Legionäre hatten täglich Anrecht auf drei Liter Wein, der teilweise mit Wasser gestreckt wurde,

um den Durst besser zu löschen. Wein wurde aber auch als äusserliches und innerliches Heilmittel genutzt. Bacchus wunderte sich: «Warum wird eigentlich ein betrunkenener Mann nicht für voll genommen?» Den Windischern empfahl er im Hinblick auf die steigenden Steuern einen gehaltvollen Wein zu geniessen. Das private Schürhofmuseum konnte besichtigt werden, ein Shuttlebus führte zu der von Zivilschützern sanierten schützens- und erhaltenswerten Trockenmauer Lindreben. Am Informationsstand von bruggtour.ch informierte Silvia Kistler über Ausflugsmöglichkeiten in der Region. Ausserdem bot die Zentrumsmetzg Windisch Wildschwein oder Römerwürste an, zu denen die Hungrigen sich einen Vindonissa-Wy genehmigen konnten. ●